



Prof. Dr. Gruber, FU Berlin – FB Tiermedizin – Inst. für Tierpathologie
Robert-von-Ostertag-Str. 15, 14163 Berlin

Kleintier Chirurgie Dreilinden
Dr. Michael Burger, DECVS
Heinrich-Hertz-Str. 1 b
14532 Kleinmachnow

Befund zum Auftrag E 2135/16

Donnerstag, 21. April 2016/schi

Eingegangen am: 20.04.2016
Ihre Nummer: 1063
Tierbesitzer: Gerd Wenzelowski
Tierart / Rasse: Hund / Mischling
Material: Biopsien einer Umfangsvermehrung der Nase / Auge

Histopathologischer Untersuchungsbericht*

1. Histopathologische Diagnose:

Vier Gewebeproben, zwischen 0,2 x 0,2 x 0,1 cm und 0,5 x 0,3 x 0,1 cm:

Fragmente eines invasionsaktiven, entdifferenzierten Adenokarzinoms, teilweise typische Strukturmuster eines Übergangszell-Adenokarzinoms der Nasenschleimhaut; daneben deutliche Hinweise auf eine gemischtzellige, chronische Begleit-Rhinitis, nur wenige Anteile von unveränderten Nasenschleimhautanteilen

Begrenzung des Tumors:

Laut Vorbericht wurde der Tumor unvollständig übersandt. Die Exzisionsränder wurden daher nicht beurteilt.

2. Zytopathologische Befunde:

Zur Untersuchung gelangten zwei bereits gefärbte Ausstrichpräparate.

Zytopathologische Diagnose:

In weit über 80 % der kernhaltigen Zellen regelrecht strukturiertes, hochprismatisches Nasenschleimhautepithel, zumeist ziliert; daneben nur ganz vereinzelt Zelldetritus sowie wenige, gemischte Entzündungszellen; nur ganz vereinzelt Anfangsverdacht auf blastische Transformation einzelner Epithelzellen; daneben Erythrozyten, wahrscheinlich entnahmebedingt / unvermeidbar; lediglich in einer der beiden Ausstrichpräparate auch solide Anteile von epitheloiden Zellen mit Verdacht auf Tumorwachstum / Entdifferenzierung

Prognose:

Hier muss mit aggressiven, lokalen Invasionsaktivitäten gerechnet werden, häufig auch osteolytischen Destruktionen. Fernmetastatisches Potenzial wird jedoch für diese Tumorart kaum berichtet.

Zusammenfassender Kommentar:

Die Histologie spricht recht eindeutig für einen bösartigen Tumor epithelialen Ursprungs, wobei einzelne Bereiche für ein Übergangsepithelkarzinom der Nasenschleimhaut sprechen. Diese Tumoren können nicht selten im Rahmen einer osteolytischen Ausbreitung auch Umfangsvermehrungen in der Haut / Unterhaut angrenzender Regionen ausbilden.

*) Auf Wunsch des Einsenders wurde ein Kurzbericht erstellt, d. h. ohne Angabe von Größe, Zahl und histologischer Details der eingegangenen Gewebeproben.

Die Prognose sollte mit der bereits eingetretenen Größe und sicheren, chirurgischen Entfernbarkeit aller Tumoranteile eingeschätzt werden.

In den beiden zytologischen Präparaten fanden sich überwiegend unveränderte Schleimhautanteile, wobei in einem der beiden Präparate auch deutlicher Verdacht auf Tumorwachstum festzustellen war. Die Ergebnisse der histologischen Untersuchung waren jedoch deutlich überzeugender und besser geeignet, die Tumorzellen histogenetisch zu differenzieren. Hinweise auf zusätzliche Probleme ergaben sich zytologischen Untersuchungen nicht, insbesondere auch hier keine Hinweise auf Pilze, Fremdmaterial oder andere mögliche Ursachen der klinisch berichteten Problematik.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Achim D. Gruber, Ph.D.
Dipl. European College of Veterinary Pathologists (ECVP)
Fachtierarzt für Pathologie

Auch ohne Unterschrift gültig, da digitale Übermittlung